

KLANGLICHT ENSEMBLE

Nicola Anasch – Eurythmie

Tobias Maurer – Licht und Farbe

Martin Tobiassen – Leier und Sprache

Programm 2022

„ ... in diebus nostris“

Neue Musik – original für Leier

Lothar Reubke

„Sieben Studien zu den Tagestönen“ - 1968

G – Saturn (Saturday), **A** – Sonne (Sonntag), **H** – Mond (Montag), **C** – Mars (Mardi), **D** – Merkur (Mercredi), **E** – Jupiter (Jeudi, Donnerstag-Donar), **F** – Venus (Venredi, Freitag-Freya)

In diesen „*nicht in erster Linie zum Vorspielen*“ (Reubke), sondern zur langfristigen täglichen Übung gedachten kurzen Stücken bringt Reubke die sieben Stammtöne auf der rechten Seite der Leier mit den fünf alterierten auf der linken Seite in Verbindung, ins Gespräch. Dabei repräsentieren die alterierten Töne einen Umkreis, die Stammtöne das Zentrum der spielerischen Aktivität von innen heraus. Zum ersten Ton G gesellen sich im Lauf der Studien Schritt für Schritt die anderen Tagestöne, sodass bei F alle sieben versammelt sind. Auf dem Weg dahin ergeben sich durch diese Konstellationen und Tonqualitäten auch charakteristische Intervallverhältnisse, Harmonien und Rhythmen.

Peter-Michael Riehm

„... in diebus nostris“ – 1983

Ein wesentlicher Aspekt zur Entstehung dieses Stückes ist die in der Leierszene beliebte Verwendung von Ostinati (immer zu wiederholende Melodien, meist als Begleitung verwendet und von Anfängern leicht spielbar). Riehm, damals Kollege von Julius Knierim am Stuttgarter Lehrerseminar und mit diesem befreundet, „antwortete“ sozusagen mit einem Stück, wo das Ostinato einer fortwährenden Konfrontation mit gegensätzlichen Motiven ausgesetzt wird, was nicht ohne Folgen für beide Elemente bleibt ...

Christian Giersch

„Luftläufer, herbstlich“ - 2022

Weit gespannte Intervalle und Perlenketten-Melodien, tief-warme Harmonien und scharfe Ausrufe, charakteristische Pausen und bewegte Glissandi – dies sind nur einige der Gegensätze, die in diesem dankbaren Leierstück auftreten und dramaturgisch kunstvoll herbstliches Geschehen musikalisch reflektieren.

György Kurtag

„Herdecker Eurythmie III“ für Sprache und Leier - 1997

Dritter und letzter Teil einer Trilogie für Leier und andere Instrumente bzw. Sprache, die für die Eurythmie geschrieben worden sind. Gestaltet wurden Gedichte von **Ellen Lösch**. Die Sprache wurde rhythmisch präzise, aber ohne Klanghöhe notiert. Die einzelnen Sätze:

1 – Ruhig: *Fall ohne Hall, es lastet der Stein. Licht wird dicht, offenbart Sein.*

2 – Molto agitato: *Ein Bild – Ihr Bild, in Farben geschaut, nicht für Worte gedacht. Unbefleckter Kelch, golden strömend, leuchtend auf schwersten Grund.*

3 – Mit Schwung und Kraft: *Schneefeld, weiß und weit, darunter ungebrochener Acker, pochend, klopfend. Unerreichbar? Wenn die Sonne scheint?*

4 – Feierlich, getragen: *In die Schatten meiner Seele grüßen deine Strahlen, lichten mich vom Grund, dass die Schwingen ich erhebe, Ich gegen Ich, Licht zu Licht.*

Pervez Mirza

Zwei „Intermezzi“ für Sololeier – 1984

Die beiden für den Leier-Abschluss der Studentin Ursula Brandner geschriebenen und ihr auch gewidmeten Stücke eignen sich durch ihre stark gestische Satzweise hervorragend für Eurythmie.

Siegfried Thiele

„Vier Fragen an einen Ton“ – 1984

„Sag an, **fis**, wie find ich dich?“

„Gefunden, **fis**, hab ich dich. Wohin nun führst du mich?“

„Wohlan, **fis**, was weißt Du von der Welt?“

„**Fis** und ich lieben sich. Wie sie sich vertragen, wollen wir erfragen.“

Kleider und Kostüme von Reinaldo Perez